

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 200 Kronen; halbjährlich 100 Kronen; vierteljährlich 50 Kronen; monatlich 20 Kronen; für Oesterreich, Deutschland, Tschecho-Slowakei und Jugoslawien vierteljährlich 70 Kronen; für das übrige Ausland 90 Kronen. Einzelne Nummern 1 Krone.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Eine Politik der Versöhnung.

„Den Zielen unserer auswärtigen Politik passen wir auch unsere innere Politik an. Unsere Hauptaufgabe ist der Wiederaufbau des zusammengebrochenen Vaterlandes... Wir stehen auf dem Boden der politischen Gleichberechtigung... und lehnen jeden Versuch der Aufrichtung der Klassenherrschaft oder der Bewilligung von Vorrechten einer Klasse ab. Unser Ziel ist eine Politik der Versöhnung. Wir bekämpfen jeden Klassen- und Massenhaß, jede soziale und religiöse Vergewaltigung. Uns tut jetzt vor allem Ruhe und Ordnung not.“ Die in diesen Sätzen enthaltenen Richtlinien für die innere Politik hat der Chef der neugebildeten Regierung,

im deutschen Reichstage festgelegt. Der allgemeine Beifall, den diese Ausführungen des Reichskanzlers Fehrenbach auf allen Seiten des dichtgefüllten Hauses — die unabhängigen Sozialisten natürlich ausgenommen — entseffelte, ist ein Beweis dafür, daß der Reichskanzler der allgemeinen Auffassung Deutschlands Ausdruck gab. Der Appell des Reichskanzlers, den er im Namen der Regierung an das gesamte deutsche Volk, welcher Parteirichtung immer der Einzelne angehören möge, richtet, daß der schreckliche Krieg nicht noch im Innern fortgeführt werde, fand ebenfalls lebhaften Widerhall, ebenso die Erklärung, daß die deutsche Regierung den Kampf der politischen Meinungen mit den Waffen des Geistes nicht hemmen, dem Appell an die Gewalt jedoch unparteiisch auf allen Seiten tatkräftig entgegenzutreten und jeden Versuch einer gewaltigen Umwälzung, woher er auch komme, niederkämpfen werde. Reichskanzler Fehrenbach, der als langjähriger Präsident des deutschen Reichstages seinen Finger auf der Schlagader seines Stammes hielt, erklärte: „Das deutsche Volk kennt nur ein Lösungswort: das, was der Krieg zerstört hat, in ruhiger und friedlicher Arbeit wieder aufzubauen.“

In knappen Worten äußerte sich Reichskanzler Fehrenbach auch über die auswärtige Politik. Er erklärte, daß alle Beziehungen Deutschlands zum Auslande unter dem Zeichen des Friedensvertrages von Versailles stehen, dessen Lasten unerhört groß und in ihrer vollen Schwere kaum erträgt sind. Nachdem aber Deutschland den Vertrag angenommen hat, kann es für die Reichsregierung keine andere Richtlinie geben, als die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, soweit dies überhaupt möglich ist. Auch die bisherige Regierung habe bei der Durchführung des Friedensvertrages mehr geleistet, als bei den ungeheuren Schwierigkeiten der inneren und der äußeren Lage Deutschlands erwartet werden konnte, und wenn trotzdem alle Bestimmungen des Vertrages nicht durchgeführt worden sind, so liegt dies nicht an dem Willen Deutschlands, sondern an anderen Umständen, zu denen auch das tiefe Mißtrauen gehört, das unter den Entente-Staaten immer noch gegen Deutschland herrscht.

Zu der Regierungserklärung sprach als erster Redner der sozialdemokratische Führer Scheidemann und sollte den guten Absichten des Reichskanzlers volle Anerkennung. Mit einem Seitenhieb auf die Unabhängigen, die er für die Wahl-niederlage der Sozialisten verantwortlich machte, sagte Scheidemann dem Kanzler die Unterstützung seiner Partei, trotzdem sie in der Regierung nicht vertreten ist, bereitwillig zu. Wir sind Leidensgenossen Deutschlands, unsere innere und äußere Lage, wie sie sich nach dem Kriege gestaltet hat, ist noch drückender als die der großen deutschen Nation von 65 Millionen. Sollte nicht der Chef der neuzubildenden ungarischen Regierung die Ein-führungsbrede des deutschen Reichskanzlers zum Vorbild nehmen und eine Politik der Versöhnung in diesem Sinne inauguriert?

Die Regierungskrise.

Weitere Empfänge beim Gouverneur. — Eine Kombination Katobky. — Drohende Kollision zwischen den führenden Parteien.

Gestern und heute setzte der Gouverneur seine Besprechungen mit den Politikern über die Entwurfsfrage fort. Das URSB. meldet: Für den heutigen Tag erhielten zu Sr. Durchlaucht dem Gouverneur Einladungen: Staatssekretär Zoltán Mező, Geheimrat Graf Rino Klebelsberg, Edmund Beniczky, die Minister Stefan Szabó (Magyarbör), Jakob Bleyer, Stefan Szabó (Sopronpálya) und der frühere Minister Ludwig Hegeshalmi. — Gestern waren Ackerbauminister Julius Rubinek, Béla Luri, Graf Julius Andrássy, Georg Szurecsányi und Graf Stefan Bethlen in Audienz erschienen. Auch der zweite Vizepräsident der Nationalversammlung Josef Bottlik hatte für gestern eine Berufung zum Gouverneur erhalten; da er sich jedoch in der Provinz aufhielt, wird er erst in einem späteren Zeitpunkt beim Gouverneur erscheinen.

Die Vermutungen, die in den letzten Tagen auftraten, daß die Kandidatur des Führers der Agrarier, Julius Rubinek, schon als vollendete Tatsache angesehen werden könne, scheinen durch die neuen Empfänge hinfällig geworden zu sein. Bis heute Abend gibt es noch keinen designierten Ministerpräsidenten, und wie man aus verschiedenen Anzeichen schließen kann, wird die Ernennung des künftigen Ministerpräsidenten noch ziemlich lange auf sich warten lassen. Die Politiker, die das Arbeitskabinett des Gouverneurs verließen, gewannen dort den Eindruck, daß das gegenwärtige Staats-oberhaupt sehr bestimmte Ansichten über die Modalitäten der Entwirrung der Krise hat und eine geeignete Persönlichkeit für die Verwirklichung dieser Ansicht sucht. Es wird demnach nach einem energischen Leiter des Ministeriums gesucht, der geeignet wäre, das Land tatsächlich der Ordnung zuzuführen. Aus diesem Gesichtswinkel gesehen tauchte heute eine Kombination mit dem gegenwärtigen Präsidenten der Nationalversammlung Stefan Katobky auf, dessen Name im Klub der Christlichnationalen Vereinigung mit großer Lebhaftigkeit lanciert wurde. Auch im Klub der Partei der Landwirte weiß man von dieser Kombination, die allem Anschein nach die Sympathien des Gouverneurs besitzt, doch hat man gegen Katobky in diesem Lager ziemlich viel Einwendungen, welche eine glatte Annahme seiner Kandidatur behindern. Aus diesem Anlaß tauchen nun Schwierigkeiten zwischen den Christlichnationalen und den Agrariern auf, die bisher hinsichtlich der Modalitäten der Lösung sich im gleichen Fahrwasser bewegten. Die Agrarier klammern sich nämlich nicht nur an das Prinzip, daß sie infolge ihrer Mehrheit in der Nationalversammlung auch den Ministerpräsidenten beistellen sollen, weshalb sie an der Kandidatur Rubinek festhalten, sondern auch aus dem Grunde, da ihnen die Person Katobkys aus verschiedenen Gründen nicht genehm erscheint. Andere Kombinationen sind gegenstandslos. In parlamentarischen Kreisen widerspricht man heute auch der verbreiteten Ansicht, daß Graf Albert Apponyi zur Annahme der Ministerpräsidentenschaft aufgefordert worden wäre, diese aber abgelehnt habe. Wahr ist, daß Apponyi bisher nicht in die Lage kam, sich für oder gegen die Annahme auszusprechen. Die heutige Situation läßt sich kurz in dem Satz zusammenfassen: Der Ministerpräsident ist noch nicht gefunden, er wird weiter gesucht.

Der Boykott gegen Ungarn.

Keine Verhandlungen mit dem internationalen Gewerkschaftsverband.

Das URSB. stellt fest, daß die ungarische Regierung mit dem internationalen Gewerkschaftsverband keinerlei Verhandlungen führt noch auch initiiert hat. Im Interesse Oesterreichs, das durch den Boykott in erster Reihe betroffen ist, hat Staatskanzler Renner der ungarischen Regierung seine Vermittlung angeboten. Die ungarische Regierung erklärte in ihrer Antwort an Renner, daß sie zu Unterhandlungen mit dem Gewerkschaftsverband nicht geneigt sei, hingegen jede Behörde der auswärtigen Vertretung Ungarns bereitwillig an fremde Staatsbürger oder an Vertreter sozialer oder sonstiger Organisationen Informationen über die

Lage Ungarns erteilen werde. In diesem Sinne erteilte am 28. Juni in Wien der Gesandte Dr. Gustav Graf den Bevollmächtigten des internationalen Gewerkschaftsverbands alle jene Aufklärungen, die er im Interesse einer richtigen Auffassung der ungarischen Sache für notwendig erachtete; am 30. Juni aber erteilte er ihnen ergänzungsweise jene Informationen, deren Beschaffung sich als zweckmäßig erwies. Damit wird die Angelegenheit von ungarischer Seite als abgeschlossen betrachtet.

Das Ende des Boykotts bevorstehend?

Aus Királyhida wird der Bud. Corr. telegraphiert: Nach einer Wiener Information sollen die Delegierten des Ansterdamer Gewerkschaftsbureaus und das Wiener Boykottkomitee nach mehrtägigen Verhandlungen die Beendigung des Boykotts beschlossen haben. Es verlautet, daß dieser Beschluß in zwei Tagen zur Ausführung gelangen soll. Die in diesen Fragen entscheidenden Faktoren äußern sich ebenso wie die österreichischen Regierungskreise zurückhaltend, doch treten sie der eingangs erwähnten Information auch nicht entgegen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Die Kommunalwahlen. Heute sind aus den einzelnen Bezirken die Kandidierungslisten zu den Kommunalwahlen bei der hauptstädtischen Rechtssektion eingereicht worden.

Aus der Zusammenstellung ist ersichtlich, daß im 1. Bezirk nur auf eine Liste, die der Christlichnationalen Partei, abgestimmt wird; der 2. Bezirk hat drei Listen, die der Christlichnationalen, die der Christlichen Stadt-partei und die der Unabhängigen Freiwirtschaftlichen Stadt-partei; im 3. Bezirk stehen sich zwei Parteien, die Vereinigte Kommunalpartei und die Christlichnationale Partei gegenüber; im 4. Bezirk gibt es zwei Listen, die der Innerstädter Christlichnationalen Stadtpartei und die der Innerstädter Bürgerlichen Nationalpartei; im 5. Bezirk gibt es eine vereinigte Liste der Christlichnationalen und der Nationalen Bürgerpartei und eine Liste der Unabhängigen Kommunalen Demokratenpartei; im 6. Bezirk stehen sich gleichfalls zwei Listen gegenüber, die eine ist die der Christlichnationalen, die andere die der Nationalen Demokratischen Bürgerpartei; im 7. Bezirk stellt die Friedrich-Partei neben den Kandidaten der vereinigten Parteien ihre separaten Kandidaten auf; im 8. Bezirk gibt es eine Liste der Josefstädter Nationaldemokratischen Bürgerpartei und eine der Nationalen Mittelpartei; im 9. Bezirk haben die Christlichsoziale und die Christlichnationale Partei eine gemeinsame Liste während im 10. Bezirk nur die Christlichnationale Partei Kandidaten aufgestellt hat. Im 1., 9. und 10. Bezirk werden demnach einstimmige Wahlen stattfinden. — Die Josefstädter Nationaldemokratische Bürgerpartei hält am Sonntag, den 4. Juli, vormittag halb 11 Uhr im Omnia-theater eine Wählerversammlung ab. — Die Innerstädter bürgerlich-nationale Partei verändert in ihrem heute veröffentlichten Programm, daß politische Schlagworte in den Rahmen der Gemeindegewahlen nicht hineinpassen. Die Arbeit und den Wiederaufbau seien nationale und bürgerliche Aufgaben und die mit Entbehrungen kämpfende Hauptstadt wünscht Ruhe, die Herrschaft des Rechts und den konfessionellen Frieden. Die der Partei der Kleinlandwirte angehörenden Kleingewerbetreibenden haben sich der Innerstädter bürgerlich-nationalen Partei angeschlossen.

* Die Magistratsgeneralversammlung. Der hauptstädtische Magistrat hielt heute unter Vorsitz des Regierungskommissärs Dr. Eugen Sipöcz eine ordentliche Generalversammlung.

Vorstand der gedachte nach Eröffnung der Sitzung des kürzlich verstorbenen Bezirksvorstehers Paul Szabolcs mit Worten größter Anerkennung. Auf seinen Antrag wurde das Andenken des Verstorbenen protokolllarisch verehrt. An der Hand der Tagesordnung wurde beschlossen, für den Ausgleich mit den Leidenbestatigungsunternehmungen 14 Millionen Kronen zu bewilligen, von welchen 6 Millionen in Barm, 8 Millionen durch Stadtobligationen zu decken sind. Die Schlußrechnung der kommunalen Kücheneigentümer weist einen Reinertrag von 220.000 K. aus; für den Biergarten wurde ein Betriebskapital von 500.000 K. bewilligt; der Lohnsteuer wurde auf das 20fache der ursprünglichen Lage erhöht, doch muß dieser Beschluß vom Handelsminister erst genehmigt werden; das Schulgeld in den Bürgerlichen wurde von 120 auf 140 K., die Gebühren für Privatprüfungen von 100 auf 200 K. und bei zusammengezogenen Prüfungen auf 400 K. erhöht; die Fleischsteuer hat ihr Aktienkapital erhöht. An den neuen Aktien beteiligte sich die Hauptstadt mit 2.500.000 K. Das Quartiergeld der hauptstädtischen Angestellten, Pensionisten und Witwen wurde vom 1. Mai ab um 20 Prozent und wird vom 1. August ab im Ausmaß der hierauf bezüglichen Regierungsverordnung erhöht werden; die Volksernährungsdepotitur wird von nun ab, da all ihre Hilfsquellen erschöpft sind, die Mittagmahl zum Selbstkostenpreis verabsolgen. Um viertel 6 Uhr erreichte die Sitzung ihr Ende.

* Der Disziplinaraustrich. Der Minister des Innern hat den hauptstädtischen Disziplinaraustrich mit folgendem Inhalt konstituiert: Präsident Regierungskommissär Dr.

Eugen Sidócs, Mitglieder Oberstaatsanwalt Dr. Albert Várn, Schulinspektor Emerich Mosdóssy, Dr. Ludwig Zimmermann und Dr. Georg Blatbn. Gleichzeitig hat der Minister auch die Mitglieder des Weisenstuhl-Appellationsgerichts ernannt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Pränumerationspreise sind:

Table with 2 columns: Subscription type and price. Includes 'Im Inlande', 'Jährlich', 'Halbjährlich', 'Vierteljährlich', 'Monatlich'.

Neuereitende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Der Ring der Uramaja“

gratis nachgeschickt.

Die Administration des „Neues Pester Journal“, Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Am Montag fanden an zahlreichen Orten größere oder kleinere Regen statt. Auffallend großer Regen wurde gemeldet von Zapolcza (43 Mm.) und von Kaposvár (54 Mm.); hier war er wolkenbruchartig. Gestern (Dienstag) war das Wetter überwiegend trocken und heiter. Die Temperatur stieg weiter und es entwickelte sich Sommerwärme. In Budapest erreichte die höchste Tagestemperatur 29 Gr. C., die tiefste war heute früh 17 Gr. C.

Empfänge beim Gouverneur. Das URSB. meldet: Gouverneur Nikolaus v. Sörthly hat heute empfangen:

die Obersten Széter und Gombos, eine Deputation der Stadt Seged mit dem Bürgermeister an der Spitze, Joltán v. Jekelsalussy, Graf Leopold Edelsheim-Gyulai, Staatssekretär Joltán Meskó, Graf Arno Klebeberg, Edmund v. Beniczky, die Minister Stefan Szabó (Nagycsád), Jakob Bleher und Stefan Szabó (Sokolóvára), Ludwig Hegyesbalmy, Graf Dionys Széchenyi.

Personalnachricht. Der englische Kapitän Th. D. M. A. L. L., Leiter der Budapest Agentie des Donau-River-Trusts, ist von seiner Londoner Geschäftsreise nach Budapest zurückgekehrt.

Die Mezőtúr Wahl. Im Mezőtúr Wahlbezirk wurde jüngst, wie gemeldet, Wilhelm Bétes (Partei der Kleinen Landwirte) gegenüber dem gewählten Minister des Innern Johann Lóth, der den Bezirk 28 Jahre hindurch vertreten hatte, gewählt. Dieses überraschende Ergebnis schreibt die Lóth-Partei dem gesetzwidrigen Verhalten des Regierungskommissärs Emerich Egan zu. Egan hatte eine umfassende Aktion zugunsten der Kleinlandwirtepartei entfaltet, durch die Polizei die Plakate der Lóth-Partei entfernen, die Verfasser und Drucker der Plakate einem polizeilichen Verfahren unterziehen lassen, und als der pensionierte Staatssekretär Moriz Balugyah gegen die Gewalttätigkeiten des Regierungskommissärs protestierte, wies dieser den Polizeihauptmann an, Balugyah mit Bruchialgewalt zu entfernen. Als die Lóth-Partei an das Ministerium des Innern telegraphisch eine Beschwerde richten wollte, wurde auf der Post erklärt, daß nur vom Sekretär des Regierungskommissärs zensurierte Depeschen aufgenommen werden. Die größte Entrüstung aber rief in Mezőtúr ein u. a. auch von den Ministern Julius Rubinek und den beiden Stefan Szabó unterfertigtes Plakat der Kleinlandwirtepartei hervor, auf dem es hieß: „Derjenige verrät die heiligsten Interessen unseres geliebten ungarischen Vaterlandes, der die impotenten Sateliten der entschundenen Epoche zu neuem Leben erwecken will, Leute, die keine Partei, kein Programm, keine Ueberzeugung haben.“ Dieses Plakat wird, so heißt es, Graf Albert Apponyi und Graf Julius Andrássy in der Nationalversammlung zur Sprache bringen. Die Wahl soll übrigens durch eine Petition angefochten werden.

Nationales Sportfest der Gebietschuliga. Die Gebietschuliga veranstaltete gestern auf dem Trabrennplatz ein Landes-Sportfest der Jugend, das einen glänzenden Verlauf nahm und eine imposante Demonstration für die Integrität Ungarns bildete. Ein besonderes Lustverweilen erhielt die Feier durch die Anwesenheit des Gouverneurs Nikolaus v. Sörthly, der an die Jugend eine gehaltvolle Ansprache richtete.

Um 9 Uhr vormittag begann der Aufmarsch der Jugend, die sich unter Führung ihrer Lehrer um den inmitten des Platzes errichteten Altar gruppierte. Von den an vier verschiedenen Punkten der Rennbahn aufgestellten, mit rot-weiß-grünen Draperien überzogenen Tribünen hielten Obergespan Aladár Király, Vizegespan Franz Persjan, der gewesene Reichstagsabgeordnete Andreas Ráth und der Advokat Joltán Temunovic Festreden. Völlerschiffe meldeten die Ankunft des Erzherzogs Josef, der vom Präsidenten des Verbands der Gebietschuliga Ferdinand Uránecz begrüßt wurde. Bald darauf erklangen neuerlich Völlerschiffe und unter den Klängen der von der Sonnebkapelle vorgetragenen Hymne begab sich der Gouverneur Nikolaus v. Sörthly in die Ehrenloge. Ferdinand Uránecz versicherte dem Gouverneur der unzerbrechlichen Treue und des Vertrauens der Nation. Hierauf gelehrte der erzbischöfliche Vikar Johann Mészáros eine Messe, während die Militärkapelle kirchliche Lieder vortrug.

Nach der Messe sang die Jugend die Hymne, worauf der evangelische Bischof Alexander Raffan, der reformierte Seelsorger Emerich Takács und der unitarische Dechant Georg Baros erhebende Gebete sagten. Es folgten nun die mit großer Ergrüßtheit ausgeführten Freiübungen der Jugend. Nach Schluß der Übungen erscholl aus Tausenden jugendlichen Reihen die Devise der Gebietschuliga: „Nem! Nem! Soha!“ Abordnungen der Lehrer und der Jugend traten nun vor den Gouverneur. Mit weithin klingender Stimme hielt nun Gouverneur Nikolaus v. Sörthly eine Rede, in der er auf die schweren Aufgaben hinwies, die der Jugend harrten. „Wir müssen — sagte er — unsere Ehre vom Makel reinigen, weil eine Nation ohne Ehre nicht leben kann. Wenn wir an die Zukunft denken, müssen wir uns darüber im klaren sein, daß diese Nation ohne Stammesverwandte und ohne Freunde leben muß. Deshalb ist es notwendig, daß dieses Land von einer zum Kampf geborenen und kampfbereiten Bevölkerung bewohnt werde. Der größte Fehler der ungarischen Rasse ist der Mangel an Eintracht. Ohne Eintracht gelangen wir nicht dorthin, wo wir anlangen müssen. Diese Eintracht muß erzwingen werden, wir kennen hier keine Parteien mehr. Wir alle streben einer Richtung zu, die Devise lautet: National und christlich!“ Die Rede des Gouverneurs wurde mit jubelndem Beifall aufgenommen. Die Jugend sang unter Begleitung der Militärkapelle den „Szózat“, womit die Feier ihr Ende erreichte. Unter stürmischen Applausen verließ der Gouverneur den Festplatz.

Best contra Osen. Im Budapest Schachklub wurde heute nachmittag ein interessantes Turnier ausgetragen. Zwölf Mitglieder des genannten Schachklubs, durchwegs jüngere Kräfte, absolvierten mit zwölf ebenfalls jüngeren Mitgliedern der Osnier Schachgesellschaft zwölf Partien Schach. Der anregende Wettkampf, der ein zahlreiches Zuschauerpublikum hatte, endete mit dem überwältigenden Siege des Pester Schachklubs, der von zwölf gespielten Partien acht gewann. Die Sieger wurden rauschender Ovationen teilhaftig.

Hymen. Rándor Kovács, Sohn des Budapest Zehnwirtes Martin Kovács, führte am 27. v. M. in der Innerstädter Pfarrkirche Carola Fiebiß-Ripke, die Tochter des Generals Rudolf Fiebiß-Ripke, zum Traualtar. Die kirchliche Zeremonie vollzog Bischof Dr. Medard Kóhli.

Der Prozeß des Präsidenten des obersten Staatsrechnungshofes Dr. Stefan Strauß wurde heute vom Budapest Strafgerichtshof verhandelt. Gegen Strauß, der von der Karolyi-Regierung zum Präsidenten ernannt wurde, lag bekanntlich die Anklage vor, daß er am 27. März v. J. vor den Beamten des Staatsrechnungshofes eine aufreizende Rede gehalten habe. Strauß erhob gegen die Kompetenz des Strafgerichtshofes Einwendungen, da im Sinne des G. A. XVIII:1870 über ihn ausschließlich das parlamentarische Gericht zu urteilen berechtigt sei. Nachdem der Präsident ein Reskript des Justizministers verlesen hatte, wonach die feinerzeitige Ernennung des Angeklagten zum Präsidenten als unzulässig erklärt wurde und er nur als Vizepräsident zu betrachten sei, ergriff Verteidiger Dr. Joltán Lengyel das Wort, um in mehr als zweifelhafte Rede die Gesetzmäßigkeit des vom Angeklagten vertretenen Standpunktes zu verfechten. Dr. Stefan Strauß habe unter der Kommode ungeachtet aller Anfeindungen ausgeharrt. Das von der Regierung im Einvernehmen mit dem Angeklagten feinerzeit gewählte, aus dem hervorragenden Richtern des Landes zusammengesetzte Schiedsgericht stellte bloß die Tatsachen fest, ohne ein Urteil abzugeben, doch habe diese Jury festgestellt, daß Dr. Stefan Strauß die ihm von der Anklage imputierte Rede nicht gehalten habe. Nachdem der Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Paul Szilassy seinen Standpunkt dargelegt hatte, verkündete der Präsident den Beschluß des Gerichtshofes, demgemäß der Gerichtshof sich im vorliegenden Fall für inkompetent erklärt und die Akten an die Staatsanwaltschaft zurückleitet. Im Sinne des Strafgesetzbuches beziehe sich die Kompetenz der parlamentarischen Gerichtsbarkeit auch auf den eventuell ungesetzlich ernannten Präsidenten des obersten Staatsrechnungshofes. Infolge dieses Beschlusses des Gerichtshofes wurde Dr. Stefan Strauß sofort auf freien Fuß gestellt.

Selbstmord eines Staatsbeamten. Der 23jährige Hilfskonsul beim Consularat Regalium-Direktor Bartholomäus Székely hat sich in seiner Ráth Györgygasse 52 befindlichen Wohnung durch einen Revolvererschuß entleibt. Als die Ketter eintrafen, fanden sie ihn bereits tot. Das Motiv des Selbstmordes konnte nicht festgestellt werden.

Die Affäre Morton Zellinek. Die Recherchen in Szeged haben wertvolles Material für diese Affäre geliefert. Die Ententemissionen sind der Strafbehörde beifällig, um Zellinek, falls er sich auf befestigtem Gebiet befände, festnehmen zu können. Der Anklagenrat wird sich mit der Affäre der verhafteten Direktoren Dr. Gerö und Létay in seiner morgigen Sitzung beschäftigen.

Vom Turf. Die Direktion des Jockeyklubs hat den Rennstallbesitzern Alexander Farkas und Paul Komoros die Benutzung der Rennbahn verboten. Diese Maßregelung erfolgte wegen verdächtiger Rennmanipulationen.

Der Eisenbahnverkehr nach dem Balaton. Von Samstag, den 3. Juli ab, wird sich der Verkehr der Südbahn nach dem Balaton in folgender Weise gestalten: Von Budapest-Südbahnhof geht jeden Samstag um 5 Uhr 10 Minuten nachmittags der Bade-Expreszug Nr. 204 mit erster und zweiter Klasse und 100prozentiger Fahrpreiserhöhung ab; der Bade-Expreszug Nr. 201 trifft vom Balaton Montag um 10 Uhr 15 Minuten vormittag in Budapest-Südbahnhof ein. An Sonntagen wird statt der bisherigen Züge bei regelmäßigen Fahrplänen von Budapest um 6 Uhr 35 Minuten früh der Eilzug 202/a mit Wagen erster, zweiter und dritter Klasse abfahren; dieser Zug trifft als Eilzug Nr. 203/a um 10 Uhr abends in Budapest ein. Ferner geht der Per-

sonenzug Nr. 210 um 12 Uhr 20 Minuten mittags von Budapest ab; der Gegenzug Nr. 205 trifft in Budapest um 4 Uhr 20 Minuten nachmittags ein. Diese Züge fahren bis Baghkanizsa, beziehungsweise von Baghkanizsa und halten in fast sämtlichen Stationen und Haltestellen längs des Balatonsees.

Lebensmüde Frauen. In den letzten vierundzwanzig Stunden haben in Budapest sechs Frauen Selbstmord verübt, und zwar: die 16jährige Gifela Birág (Hungaryplatz 3), die 24jährige Beamtensgattin Frau Ladislaus Japlay (Museumgasse 9), die 28jährige Tabakfabrikarbeiterin Frau Andreas Gyárfás (Kasmingasse 7), das 21jährige Stubenmädchen Marie Stringer (Klonagasse 24), die 28jährige Frau Mathias Hajnal (Klonagasse 11) und die Prostituierte Marie Kovács (Altgasse 9).

Sport.

Alager Rennen.

Am gestrigen zweiten Renntag des Ungarischen Jockeyklubs ereignete sich ein schwerer Unfall. Fudolás, der Sieger im diesjährigen Millenniumspreis, erlitt während des Rennens einen Riß des Gleichbandes und mußte an Ort und Stelle erschossen werden. Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

- 1. Preis von Szód. 20.000 Kronen. 1200 Meter. D. I. O. (Scheibal) Erstes, Szamó (J. Csikár) Zweites, Esikhereda (Brehner) Drittes. Totalisateure 10:52, Platzwetten 10:23, 24.
2. Handicap, 15.000 Kronen. 1800 Meter. P. n. t. h. k. e. (S. Szabó II) Erstes, Trappist (Szokolai) Zweites, Bándorló (J. Csikár) Drittes. Totalisateure 10:36.
3. Baron Wendheim-Gedenkrennen. 50.000 Kronen. 1600 Meter. Rendhonti (Brehner) Erstes, Tanalji (Altmann) Zweites. Totalisateure 10:16.
4. Rennen der sieglosen Zweijährigen. 20.000 Kronen. 1000 Meter. A. D. A. K. (J. Csikár) Erstes, Birtokos (Scheibal) Zweites, Spinette (Szokolai) Drittes. Totalisateure 10:44, Platzwetten 10:17, 19.
5. Handicap der siegloren Zweijährigen. 15.000 Kronen. 900 Meter. Macica (Szokolai) Erstes, Kevető (Altmann) Zweites, Semproni (G. Nagy) Drittes. Totalisateure 10:41, Platzwetten 10:17, 17.
6. Handicap, 12.000 Kronen. 1100 Meter. Gioconda (Scheibal) Erstes, Mátyásföld (Szokolai) Zweites, O. te (G. Nagy) Drittes. Totalisateure 10:48, Platzwetten 10:21, 18, 25.

Athletik.

Gestern kamen die athletischen Meisterschaften Ungarns für Junior- und drei Senioremeisterschaften zur Austragung. Doch während die Senioren sich nicht besonders hervortaten und keine nennenswerten Resultate erzielen konnten, sind in den Jugendkonkurrenzen sehr gute Erfolge, u. a. drei Jugendrekorde zu verzeichnen. Ueber die Ergebnisse liegt uns folgender Bericht vor: Championen: Árpád Fzfakóvics (M. A.) im Flachlaufen über 100 Meter (11.8 Sek.); Ladislaus Adorján (Z. C.) im Kugelstoßen (11.35 Meter); Jugendrekorde: Karl Brauß (Z. C.) im Stabspringen (3.10 M.); Béla Szepes (M. C.) im Speerwerfen (41.29 M.) und Karl Brauß im Flachlaufen über 1500 M. in 4 Min. 26.8 Sek.

Theater, Kunst und Literatur.

Eine der renommiertesten, an Ausbildungskultaten reichste Privatschulpflichtschule ist die Koloman Kózyahegyis, der gestern auf der Apollobühne über seine diesjährigen Schüler und Schülerinnen eine Prüfungsmusterung halten ließ. In einem Programm von zwölf Nummern wurden Begabung und künstlerische Erziehung in ihren erfreulichen Neuerungen gezeigt. An der Spitze der weiblichen Gesanginnen schreitet Anny Soltek, die in der großen Urtänneffere-Szene die ungewöhnliche Spannweite dramatischer Fähigkeit zeigte, die unterstützt von glücklichen Naturgaben, der Schule rasch entwachsen ist und nunmehr die Bühnenbetätigung fordert. Rudolf Lóth im seriösen und Ludwig Révich im komischen Fach versprechen der ungarischen Bühne verheißungsvolle Sukzessen. Jusa Hollós, Rósi Vataás, Aranka Tótes, Jli Yódny, Anci Kémet, Gá Kausil, Nikolaus Pataty, Eugen Mátray, Géza Verezi, Dionys Ballagi und Ernst Kolozs machen ihrem Lehrer ebenfalls Ehre und berechnen zu schönen Hoffnungen.

Im Lustspieltheater fand heute vormittag vor überfülltem Hause die Generalprobe der Gilbertschen Operette „A hermelines nő“ statt. Das Publikum nahm die Darbietungen Környais, Rósi Máthés, der Gaste der Vorstellung, sowie die Irene Palasthy, Josef Szilakos und Tibor Galmais mit großem Beifall auf.

Im Budapest Theater (Stadtmarkt) finden die Vorstellungen der Operette „Károm a vénlány“ ständig vor vollem Hause statt. Sonntag geht die Operette in beiden Vorstellungen in Szene.

Nur „Keringőszerelem“ gelangt in dieser Woche im Hauptstädtischen Orpheum zur Aufführung.

Martin Ráthay im Jardin. Der hervorragendste der Sommer-Unterhaltungsorte, der Jardin, sieht im Monat Juli Martin Ráthay zu Gast, der in Eugen Seltis für ihn geschriebenem prächtigen Einakter „Amerikai párbaj“ auftritt. Als würdige Partnerin tritt Mici Szakati in dem Stück auf. Das neue Programm sieht überhaupt im Zeichen der Heiterkeit. Sehr viel wird über die Schnurten Geró Mály gelacht werden, sowie über die „Marha ur“ betitelte Bluete Julius Kovács. Außer den sonstigen glänzenden Attraktionen treten noch Julius Stella, Aranka Arabi, Stefan Simai, Anna Régyesi, Margit Kovács und Andor Seltis auf. Die Vorstellungen beginnen um dreieiertel 8 Uhr. Das Juli-Programm des Tabarin ist einfach sensationell.

Unter dem Namen „Ungarischer Studio“ hat sich in Budapest eine Vereinigung konstituiert, die den Zweck hat, die ungarische bildende Kunst vor dem Ausland würdig zu repräsentieren. Den Vorsitz in der Versammlung führte an Stelle des Grafen Julius Andrássy, der beim Gouverneur zu erscheinen hatte, Baron Adolf Kohnert, der die erschienenen Regierungsvertreter begrüßte. Julius Bekár sagte dem „Ungarischen Studio“ die vollste Förderung der Regierung zu. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident Graf Julius Andrássy, Vizepräsident Baron Adolf Kohnert, Vizepräsident k. u. k. Kammerer Baron Johann Pékely, geschäftsführender Vizepräsident Dr. Paul Vacher, künstlerischer Direktor Béla Dery, kommissarischer Direktor Leopold Biró. Der Direktion gehören an: Baron Nikolaus Bánffy, Graf Julius Batthyány, Dr. Paul Vacher, Béla Dery, Leo Goldberger de Buda, Johann Horvát, Baron Karl Hatvany, Robert Rádl, Ministerialrat

Dr. Árpád Rágy, Dr. Alexius Petrovich, Dr. Julius Bekar, Zoltán Mauthner, Dr. Erwin Jbl und Georg Jala.

Offener Sprechsaal

MIETAUTOS
offene, geschlossene, elegante Wagen nach dem Ausland, in die Provinz und in der Stadt zu jeder Zeit erhältlich bei der
KIRÁLY AUTOMOBIL A.G.
Budapest VII., Király-utca II.
Telefon József 124-01, 124-02, 124-03.
Bitten, auf die Adresse zu achten!

Eugen Márton's Knabeninternat
Budapest, VI. Andrásystrasse 95 (Villenrayon). Telephon 125-43
Erziehungsanstalt für interne und externe Zöglinge der Mittel- und Elementarschulen. Vorbereitung zu Nach-, Aufnahme- und Privatprüfungen.

Vonatsapatheli tiszték jelentkezése.
A magy. kir. honvédelmi miniszterium jelentkezésre szólítja fel az összes nem tényleges állományú vonatsapatheli tisztéket és tisztjelölteket, akik békében és a háboru alatt a vonatsapathelnál nyertek kinevezést és a háboru tartama alatt a vonatsapathelnál teljesített szolgálatot. Ezen jelentkezések a honvédelmi miniszterium 28. osztályának címzendők és a következő adatokat tartalmaznak: a) név, b) rendfokozat és rang (tartalékos, népfelkelő, szolgálaton kívüli viszonyban és nyugállományu), c) állományilletékes csapattest 1918 október 31-én, d) pontos cím és állandó tartózkodási hely, e) jelenlegi illetőségi helye.

BRILLANTEN
SCHILLER, IV. BEZ., KECSKEMÉTI-UTCA II.

Fényképezőgépeket állandóan vesz, elad és eserél FOTO-ANTI-KVÁR
Tel. József 111-87 6765 Balás, Rákóczi-ut 64, udvarban.

„ABADIE“ PAPIR
arany-nyomással és anélkül, KÁLMÁN és HERCZKA
nagykereskedők
Budapest, VI., Sziv-u. 1.
Telefon 25-99.

Le Sphinx qui rit...
Eau de Toilette
Az előkelő világ toilette vize.
Készíti: Sphinx-Művek. Mindenütt hapható!

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD
alte Juwelen, Silber, Verlassenschaften kaufe ich zu höheren Preisen als jeder.
Spann Juwelier
VII. Wesselényi-u. 6.

Dr. Kajdacsy Budapest, József-körut 2.
Spezialarzt für Herren- u. Damenkrankheiten. Ordiniert von 10-4 u. 7-8. 9789

Volkswirtschaft.
(Wirtschaftliche Vereinbarungen mit Frankreich.)
Ein drahtloses Telegramm aus Paris meldet: Die im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Friedensvertrags mit der französischen Regierung und den französischen finanziellen Kreisen eingeleiteten Verhandlungen haben zu einem günstigen Ergebnis geführt. Zwischen den ungarischen und französischen Beauftragten ist ein prinzipielles Uebereinkommen zu Stande gekommen, das als Grundlage der in Budapest fortzuführenden Verhandlungen dienen wird. Weiter wird aus Paris gemeldet: Der Vampy stellt fest, daß die von der französischen Regierung und den französischen industriellen Kreisen geführten Verhandlungen zu einem derart günstigen Ergebnis geführt haben, daß die praktische Verwirklichung des Uebereinkommens die Aussicht bietet, daß in der volkswirtschaftlichen Lage Ungarns sehr schnell eine Wendung zum Besseren eintreten und daß Ungarn durch die Unterstützung Frankreichs in die Lage versetzt sein wird, den Wiederaufbau seines wirtschaftlichen Lebens und die Ausführung der dringlichen öffentlichen Arbeiten in Angriff nehmen zu können.
(Rene Koten der Oesterreichisch-ungarischen Bank.) Wie aus Wien gemeldet wird, erscheint morgen eine Volkszusammenkunft des österreichischen Finanz-

den Umlauf in Oesterreich bestimmt. In den Umlauf für die Folge auf beiden Seiten mit dem deutlichen Text zu versehen sind.

(Zuspruchnahme von Einlagen als Staatsanleihe.) Eine heute erschienene außerordentliche Ausgabe des Amtsblattes veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministers, laut der die anlässlich der Ueberstempelung der Banknoten unter Sperre genommenen 50 Prozent der vom 8. bis inklusive 18. März 1920 bei Geldinstituten oder bei irgendeiner Firma placierten Einlagen als Staatsanleihe mit der Beschränkung in Anspruch genommen werden, daß in dem Falle, wenn der gesperrte Betrag 25,000 Kronen übersteigt, der ganze Betrag, wenn aber der gesperrte Betrag sich nur auf 25,000 Kronen oder weniger beläuft, nur der 10,000 Kronen übersteigende Betrag der gesperrten Summe als Staatsanleihe in Anspruch genommen wird.

(Fonciere, Bester Versicherungsanstalt.) In der heute unter dem Voritze des Direktionspräsidenten Hugo v. Rilényi stattgehabten Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht pro 1918/19 vorgelegt. Aus diesem geht hervor, daß sich die Gesamtprämienannahmen der Anstalt von 29.668,194 K. 66 S. pro 1917 in den Berichtsjahren auf 99.462,399 K. 68 S., die Prämien und sonstigen Reserven von 60.198,675 K. 32 S. auf 85.148,596 K. 60 S. erhöhten. Die Direktion berichtet über die intime Interessengemeinschaft, die sie mit der altrenommierten Versicherungsgesellschaft Riunione Adriatica di Sicurtà unter Wahrung ihrer vollen Unabhängigkeit geschaffen. Nach den üblichen Abzügen ergab sich ein Ueberschuß von 1.723,779 K. 32 S., von welchem für die Jahre 1918/19 die Bezahlung einer Dividende von 30 K., auszahlfähig am 1. Juli, beschlossen wurde. In die Direktion wurden gewählt: Graf Bertold Széchenyi (neu), Dr. Arnold v. Frigyes (neu), Dionis v. Szily (neu), Richard Reiner (neu), Dr. Anton Eber, Béni v. Enebny, Maximilian v. Engel, Hugo v. Rilényi, Dr. Arur Renöl, Direktor, und Moriz von Ribáry, Generaldirektor; in den Ausschuß: Graf Stefan Bethlen, Graf Emerich Almásy, Ludwig Babó, Baron Dr. Julius v. Mabarassy-Bed, Graf Emerich Csáky (neu), Graf Georg Csirák, Alfred v. Drajsche-Lázár, Baron Josef Gaudernak (neu), Dr. Karl Gresák (neu), Prinz Karl Egon von Hohenlohe (neu), Baron Josef Jufes, Baron Dr. Adolf Kohner, Karl Lederer, Géza Szüllö, Anton Tolnák, während in den Aufsichtsrat Ludwig Ribáry (Präsident), Dr. Béla Feleki, Dr. Emerich v. Miklós (neu), Michael Szegansh (neu) und Ludwig Wolfinger gewählt wurden. In der nach der Generalversammlung stattgefundenen Direktionsitzung wurde, da der bisherige Präsident Hugo v. Rilényi erklärte, daß er mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter die Präsidentenstelle nicht annehmen könnte, Graf Bertold Széchenyi zum Präsidenten, Anton Eber zum Vizepräsidenten der Direktion gewählt, während zum Präsidenten des Ausschusses Graf Stefan Bethlen und zu Vizepräsidenten Dr. Karl v. Gresák und Baron Dr. Adolf Kohner gewählt wurden. Die Generalversammlung beschloß, den Namen der Gesellschaft auf „Fonciere, Allgemeine Versicherungsanstalt“ abzuändern.

(Die Bodenkreditbank A.G.) hielt heute unter dem Voritze des Barons Adolf Kohner ihre Jahresgeneralversammlung. Der vom Generaldirektor Franz Baupera unterbreitete Bericht der Direktion meldet ein günstiges Geschäftsergebnis. Der Reingewinn in der Bank belief sich in den Geschäftsjahren 1918 und 1919 bei einem Stammkapital von 20 Millionen Kronen auf 5.703,820 K. Es wurde beschlossen, für die Jahre 1918 und 1919 eine Gesamtdividende von 40 K. zu bezahlen, die Reservesfonds mit 900,000 K. zu dotieren und zur Erhöhung des Reservesfonds der Beamten 164,459 K. zu verwenden.

(Vorjoh-Mistoleger und Debrezener István-Dampfmühle A.G.) Die in den Lokalitäten der Vaterländischen Bank abgehaltene Generalversammlung hat für die Geschäftsjahre 1918 und 1919 die Auszahlung einer Dividende von je 45 Kronen und die Erhöhung des Aktienkapitals auf 72 Millionen Kronen beschlossen. Die Aktionäre sind berechtigt, nach je einer alten Aktie eine neue Aktie à 800 Kronen Nominale zum Kurse von 1600 Kronen, zuzüglich 30 Kronen für Stempelgebühren, zu übernehmen. Die Kupons werden ab 30. Juni bei der Vaterländischen Bank und bei den Gesellschaftskassen in Mistoleger und Debrezener eingelöst. Dasselbst kann auch vom 2. bis 10. Juli das Bezugsrecht ausgeübt und die Aufstempelung der alten Aktien vorgenommen werden.

(Ungarische Levante-Schiffahrt A.G.) In der unter dem Voritze des Barons Adolf Ullmann abgehaltenen Generalversammlung wurde die Bilanz pro 1919 festgesetzt, welche nach statutenmäßigen Abschreibungen mit einem Reingewinn von 1.163,165 K. schließt. Nach Zuweisung von 120,000 K. an den Reservesfonds wurde die Verteilung einer Dividende von 18 Kronen per Aktie (9 Prozent) beschlossen. Die Kupons werden vom 1. Juli d. J. bei der Hauptkasse der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank eingelöst.

(Die Hungaria Vereinigte Dampfmühlen A.G.) erhöht ihr Aktienkapital auf 7 Millionen. Das Bezugsrecht ist im Verhältnis von 1:1 à 1300 K. vom 1. bis 10. Juli bei der Ung. Allg. Kreditbank auszuüben.

(Gisella-Dampfmühlen A.G.) Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien ist bis 7. Juli à 770 K. bei der Ung. Eskompte- und Wechselbank auszuüben.

(Von der Börse.) Die vierstägige Geschäftspause scheint der Börse gut angefallen zu haben, denn sie nahm das Geschäft heute mit ausgeruheten Kräften und in günstiger Stimmung wieder auf. Auf allen Gebieten zeigten sich Käufer, die Spekulation wagte sich aus ihrer Reserve wieder hervor und die Kurse erfuhr auf der ganzen Linie mehr oder minder ausgiebige Erhöhungen, die sich in einzelnen Fällen bis 800 K. steigerten. Von Banken waren Ungarische Kredit lebhaft gesucht und um 20 K. höher, ferner stiegen Britisch-ungarische um 18 K., Eskompte um 6 K., Realitäten um 25, Leopoldstädter Sparkasse um 12 K., für Mühlen ergaben sich geringe Veränderungen. Von Bergwerken stiegen Salsgö um 100 K., Allgemeine Kohlen um 225 K., billiger waren Nordkohlen um 150 K., Schiffskohlen um 100 K., Levante um 150 K., von Bahnen verbesserten sich

kurze Straßenbahn um 10 K., Staatsbahn um 75 K., von Eisenwerken verloren Ganz 350 K. Auf dem Industriemarkt waren die Umsätze etwas ausgiebiger, doch war die Tendenz keine einheitliche; die Kursveränderungen waren in den meisten Fällen ziemlich unbedeutende, größer waren die folgenden Aufbesserungen: Zellen 100, Holzproduzenten 110, Kunstdünger 175, Glühlicht 300, Zucker 100, Raffiner 600 K., die Rückgänge für Flora 150, Klottid 100 K. — Auf dem Salutenmarkt hielt die rückläufige Tendenz in Verbindung mit der gebesserten Züricher Kronennotiz an und nebbilligten sich Pfund um 15, Mark um 30, Lire um 10, Rubel um 11, Lei um 20, Sokol um 15, Dinar um 70, Gold um 40 Punkte. Oesterreichische Kronen sind unter Pari gesunken. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Table with exchange rates for various banks, mills, and currencies. Columns include Banken, Mühlen, Erste Schlusskurse, and various currency pairs like Ung. Kred., Oest. Kred., Kommerz., etc.

Auswärtige Börsen.

Wien, 29. Juni. Die Wiener Devisenzentrale erhöhte gestern den Kurs der Auszahlung Berlin von 430 auf 440. Die übrigen Notierungen blieben unverändert.
Berlin, 29. Juni. Devisen: Amsterdam 1346.15 bis —, Brüssel 328.65 bis —, Christiania 626.85 bis —, Kopenhagen 611.85 bis —, Stockholm 341.65 bis —, Helsinki 167.80 bis —, Italien 231.25 bis —, London 150.10 bis —, Newyork 37.70 bis —, Paris 313.70 bis —, Schweiz 689.30 bis —, Spanien 626.85 bis —, altes Wien 20.25 bis —, gestempeltes Wien 26.02 bis —, Prag 87.15 bis —, Budapest 24.22 bis —.
Zürich, 30. Juni. Devisen: Berlin 14.30, Holland 195.75, Newyork 549.—, London 21.75, Paris 45.20, Mailand 33.—, Brüssel 47.60, Kopenhagen 90.25, Stockholm 121.50, Christiania 94.75, Madrid 91.—, Buenos Aires 230.—, Prag 12.85, Ugram 7.40, Budapest 8.60, Barhagen 3.90, Wien 3.85, Belgrad 30.—, österreichische gestempelte Noten 3.90.

Advertisement for various theaters and performances. Includes: Király Színház, Magyar Színház, Fővárosi Nyári Színház, Belvárosi Színház, Andrassy-utli Színház, Ripacsok, Fővárosi Orfeum, Budapesti Színház, KERT-MOZI, Rejtelmes történetek, TIVOLI, A szent hűn, Vigzinház, Scala Színház, Szepl Heléna, JARDIN, Casino de Paris, Nemzetközi fényes táncmüsor, FASOR KABARÉ, Fővárosi Cirkusz, békemüsor, OMNIA, A washingtoni futár.

Allerlei.

(Die Brautschau in England.) In England ist die Brautschau ein großes gesellschaftliches Ereignis. Als ein echtes Schauspiel vollzieht sich jede Trauung in den feierlichsten Formen. Die Zahl der Brautjungfern ist ebenso wichtig wie ihre Toilette. In einer Umfrage, die ein englisches Blatt veranstaltete, haben zahlreiche Damen die Brautschau als das höchste der Vergnügungen gepriesen, als ein Ereignis, fesselnder und spannender als jeder Sport, unterhaltender und aufregender als Oper, Schauspiel oder Kino. Was reizt nun die Frauen so sehr an diesem Vorgang, der sich doch stets in ähnlichen Formen wiederholt und von dem man annehmen möchte, daß er eigentlich nur für die beiden allernächsten Beteiligten von Wichtigkeit ist? Es ist die Liebe zur Romantik, die in jeder Frau schlummert, der Wunsch nach Abwechslung in dem grauen Einerlei der Tage, die Sehnsucht nach Liebesglück und Ehe. Eine Hochzeit ist der Gipfelpunkt der Romantik für die meisten Frauen, denn hier spielt sich in lebhaftiger Wirklichkeit die Schlüsselszene eines Herzensdramas vor ihnen ab und es eröffnen sich Perspektiven für die Zukunft, die unerhörlichen Stoff zum Ausmalen und Nachdenken bieten. Aus der Haltung des Bräutigams, aus dem Wesen der Braut kann man Schlüsse ziehen auf Vergangenes und Kommenendes. Auch wirkt die ganze Handlung auf die Gefühle der Zuschauerinnen, die entweder der eigenen Trauung gedenken und wehmütig gerührt zurückblicken oder sich selbst bald an die Stelle der Braut träumen.

(Die aus der Rolle gefallene Réjane.) Die Réjane, die große Schauspielerin, deren Tod in diesen Tagen gemeldet wurde, war der größte Liebling des Pariser Publikums, wie sie den Geist der Pariser Fröhlichkeit am reinsten verkörperte. Ihre außerordentliche Popularität illustriert die folgende Geschichte: Sie spielte zum 10. und so viel hundertsten Mal ihre Glanzrolle, die Madame sans gêne. Es war die Zeit der großen Hitze,

und da viele aus dem Publikum nichts sahen, so erscholl während des Spiels immer wieder der Ruf, die Hute abzunehmen. Während die Damen dies taten und bei der allgemeinen Unruhe hörte die Réjane zu spielen auf und unterhielt sich während der Pause ungeniert mit Bekannten in der Orchesterloge. Als sie dann weiter spielen sollte, war sie aus der Rolle gefallen. Sie stemmte die Hände in die Seiten und rief lachend: „Ja, wo war ich denn stehen geblieben!“ Worauf man ihr aus dem Publikum weiter half und nicht endenwollender Beifall die Episode abschloß.

(Der Verkauf des Schmucks der Gaby Deslys) ergab, wie aus Paris telegraphiert wird, nur zwei Millionen, statt der erhofften bedeutend größeren Summe, die für die Armen Marzeilles bestimmt war. Der Ausfall wird mit der momentan geringeren Anziehung erklärt, die jetzt Schmuck ausübt. Die Kauflust fehlte gegenwärtig vollkommen. Bei der Auktion wurde durch eine besondere Verordnung eine neue Schmucksteuer von 17 Prozent antizipativ eingehoben.

(Das Mutterherz.) Folgendes Entschuldigungsschreiben einer Mutter an den Lehrer ihres Töchterchens wird einem deutschen Blatte mitgeteilt: „Geehrter Herr Lehrer! Verzeihen Sie, das Anna die Schule verabsäumte. Sie ist so wild und immer so sehr früh wach, gestern schlief Sie ausnahmsweise so süß, und da wollte ich ihr nicht gerne stören, Sie wird ja wohl noch Anders werden.“

(Früh trümbt sich...) In der Stadt Lancaster, im Staate Ohio, wurden dieser Tage zwei elfjährige Jungen namens Darrel Pool und Kenneth Vater verhaftet, weil sie versucht hatten, den sechsjährigen Charles Keller auf einem Scheiterhaufen zu verbrennen.

(Humoristisches.) Ein Andenken. A.: „Was haben Sie denn in dem Käftchen?“ — B.: „Haare; ein Andenken an meine selige Frau.“ — A.: „Die hatte doch keine blonden Haare!“ — B.: „Nein, aber ich!“

Gute Stiefel. „Bin jetzt mit meinem Schuster wirklich sehr zufrieden! Stiefel sitzen so bequem, daß man ganz vergißt, sie zu bezahlen.“

Der Ring der Muramaja.

Roman von R. van Beeler.

„Ja, Johann, auf reitende Boten konnte ich mich nicht einlassen, das dürft Ihr Euch erlauben, lachte der Baron. Unserem hat jetzt andere Beförderungsmittel.“

„Im, ja, ich weiß wohl, Herr Baron, aber die gnädige Frau hatten befohlen...“

„Ganz richtig. Und sie ist nicht krank, nicht bettlägerig?“

Er wanderte sich nun doch. Ihm war der Brief wie der Ruf einer Sterbenden erschienen, und nun wanderte die alte Dame feisch und aufrecht wie immer umher. Das wollte sich nicht recht zusammenreimen. Johann wiegte den weißen Kopf.

„Nein, Herr Baron, die gnädige Frau ist nicht krank, aber — hm, mit Verlaub zu sagen, sie ist doch anders als sonst — unruhig. Meine Frau, die, wie der Herr Baron vielleicht noch wissen, der Gnädigen fast so lange dient, wie ich, sagt, sie schlafe fast gar nicht mehr, und essen und trinken tut sie auch kaum. Es ist, mit Verlaub zu sagen, als lebe sie nur noch durch ihren starken Willen. Wenn der Zusammenbruch...“

Dem alten Mann standen Tränen in den Augen, als er mit gepresster Stimme einhielt. Der Baron sah ihn nachdenklich an. Er entsann sich jetzt, daß seine Mutter erzählt hatte, Johann sei der Milchbruder seines Großvaters gewesen, von der Baronin ganz erzogen worden und nach dem Tode ihres Sohnes, dessen vertrauter Diener er war, bei ihr in Dienst getreten. Er hatte immer eine Ausnahmestellung eingenommen und hing wohl mit seiner Herrin enger zusammen als das, was noch von deren Familie übrig geblieben war. Voraussetzungen würde ihm das Ableben der alten Dame auch näher gehen als ihm, dem Urenkel.

Er nickte mit dem Kopf und stieg schnell in die Kutsche.

„Wir wollen uns beeilen, Johann. Man weiß doch nicht, wie lange der stärkste Wille das Leben erhalten kann. Vorwärts! Die alten, fetten Säule sollen sich mal ein bißchen anstrengen und beweisen, daß sie nicht ganz umsonst gefüttert werden.“

Johann lächelte wieder nachsichtig, vom Bod her klang ein gedämpftes, mißfälliges Brummen, die Peitsche knallte anstandslos ein paar Mal über die glänzenden Rücken der beiden Rappen, und dann setzte sich die Kumpelkutsche langsam in Bewegung.

Ihrem Insassen blieb vollkommen Zeit, über die Anstrengung, deren Leben, wie Johann sagte, nur noch durch ihren starken Willen aufrechterhalten wurde, nachzudenken, denn der behagliche Trab der Säule änderte sich nicht um eines Atemzuges Länge, und als sie endlich mit hartem Hufschlag in den gepflasterten großen Schloßhof einfuhren, war die nervöse Ungebuld Hans Heinrichs gerade auf den Siedepunkt geraten und hätte ihn im nächsten Augenblick veranlaßt, in die Nachtluft hinauszuspringen und mit eigener Kraft seine Ankunft im Schloß etwas zu beschleunigen.

Die Nacht in dem fremden, dumpfigen Zimmer, dessen massive, kostbare Einrichtung zwar den Liebhaber alter Möbel in ihm entzückte, aber durch ihre Schwere und Dunkelheit und durch den eigen-

tümlichen Rauch bedeutamer Vergangenheit doch bedrückend auf ihn wirkte, war unruhig und von seltsamen Träumen gequält, die alle so schemenhaft durch seinen Schlämmer zogen, daß er beim Erwachen nichts anderes von ihnen festhalten konnte, als einen Druck auf seiner Stimmung.

Der Baron war zeitiger als sonst aufgestanden, und da Johann, der ihm das Frühstück brachte, die Postkutsche ausrichtete, daß die Ahne ihn nicht vor elf Uhr zu sprechen wünsche, deuteten sich mehrere Stunden beschäftigungslosen Wartens vor ihm. Mißmutig trat er an das große Bogenfenster seines Schlafzimmers. Es führte auf den Park hinaus, der im ersten Schmutz jungen Frühlingsgrün zu ihm heraufgrißte. Hinter ihm, in blauem Dunst verschwimmend, saust geschwungene Gebirgslinien. Wie lieblich das anmutete! Eigentlich lag das alte Eulenknecht viel schöner als Groß-Niederhausen; es lodte geradezu, sich in die grüne Wildnis dort unten hineinzuwürfen. Er sah nach der Uhr, nahm seinen Hut und begab sich auf den Weg nach dem Park.

Die alte Treppe achtzte dumpf unter seinem Tritte. War es die richtige, oder hätte er den langen Gang weiter verfolgt und eine andere bezogen sollen? Un glaublich! Er wußte im Hause seiner Väter weniger Bescheid, als in jeder beliebigen Großstadtmietskasernen. Es fiel ihm beinahe beschämend auf die Seele, daß er so wenig, nein, eigentlich nichts von diesem Stammsitz seiner Familie kannte, auch kaum von ihren Ueberlieferungen. Seine Mutter war jeder Frage danach, jeder Regung zu einem Studium seiner Familiengeschichte, das doch eigentlich sehr nahe gelegen hätte, schroff entgegengetreten.

„Laß die alten Geschichten, mein Junge! Du bist ein Kind der neuen Zeit; für dich gibt es tausenderlei andere und reicher lohnende Studien als diese. Was liegt daran, wie ein alter Esenburger lebte, gegen die Türken zog oder seine Scholle bebaut? Es waren ehrenwerte, tüchtige Leute, deine Vorfahren, das glaube ich gerne, aber bodenlos uninteressant. Laß sie in ihren Gräbern ruhen, ohne über sie nachzudenken. Komm, hier habe ich ein gutes Buch, und nachher mußieren wir und plaudern, oder wir tun dies und das, was in die Gegenwart und in unser Leben paßt.“

Wenn er jetzt daran dachte, wollte es ihm fast scheinen, als hätte sie ihn fast absichtlich von jedem Interesse, jeder Forderung über seine Familie fernhalten wollen. Das war ihr auch sehr leicht gemacht worden, da sie die einzige war, die selbst Interesse dafür haben und sein Interesse daran pflegen konnte, und da sie das so gar nicht tat, war das seine allmählich auch erloschen. Er war wirklich ein Kind der neuen Zeit und von seiner Mutter ganz als solches erzogen worden. Auch als sie starb und er unter Vormundschaft und Obhut eines ihrer wenigen Verwandten kam, änderte sich das nicht. Der Onkel Commerzant sorgte musterhaft für die Verwaltung seines Vermögens und für jede Notwendigkeit und Bequemlichkeit seines Lebens und Studiums, aber ihm ging ebenso wie Hans Heinrichs Mutter jeder Sinn für Familienforschungen und Familiengeschichte ab — wie Hans Heinrich in diesem Augenblick halb grollend, halb lächelnd dachte, weil er selbst sich aus kleinen Verhältnissen emporgearbeitet hatte und von seinen Vorfahren nichts wußte, was seiner jetzigen Lage irgendwie zum Nutzen und zur Hebung dienen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Jedes Wort 3 K., fettegedruckt 6 K. Die kleinste Anzeige 30 K. (Stellenjuchende bezahlen die Hälfte.)

KAUF UND VERKAUF

Falsche Zähne. Silber, Bruchgold... (Anzeige über falsche Zähne)

Speise-, Schlafzimmer, Salon... (Anzeige über möbeldruck)

Brillanten, Wafina, Gold... (Anzeige über Brillanten)

Wanziegel. Eine Partie ganze... (Anzeige über Wanziegel)

Neue und gebrauchte Jutesäcke... (Anzeige über Jutesäcke)

Möbelverkauf. Raute u. ver... (Anzeige über Möbelverkauf)

Eisenmöbel, Messingmöbel... (Anzeige über Eisenmöbel)

Zu verkaufen schöner Aufsteuert... (Anzeige über Aufsteuert)

Möbel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Möbel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Winkel, antik, Speisezimmer... (Anzeige über Winkel)

Fürstliches Haus sucht fürs Aus... (Anzeige über Fürstliches Haus)

Mädchen für alles auf einer klei... (Anzeige über Mädchen für alles)

Einfache Arbeiterin oder bessere... (Anzeige über Arbeiterin)

Haushälterin gesucht, feststän... (Anzeige über Haushälterin)

Tüchtige, fleißige Hauswirtscha... (Anzeige über Hauswirtschafterin)

Stellengesuche

Meters Köchlein mit Kochen, Nä... (Anzeige über Köchlein)

Haushälterin gesucht, feststän... (Anzeige über Haushälterin)

Deutsches Köchlein mit Kochen... (Anzeige über Köchlein)

Deutscher mit guten Kenntnissen... (Anzeige über Deutscher)

Intelligens Köchlein, ki nagyob... (Anzeige über Köchlein)

Damen find n Aufnahme zur Ent... (Anzeige über Damen)

Schneiderin, jetzt nach Budapest... (Anzeige über Schneiderin)

Sommerwohnung

Steinhaus a/Semmering, 900 M... (Anzeige über Steinhaus)

Mietung, Vermietung

Ein oder zwei Kinder von 3 Jahr... (Anzeige über Mietung)

Kiado szoba 2 szemelyre elad... (Anzeige über Mietung)

Modern házban elegánsan ber... (Anzeige über Mietung)

Fővárosi tanárok jutányosa... (Anzeige über Mietung)

A szülőkhöz VI. Jeleny-gymn... (Anzeige über Mietung)

Musik

Musikinstrumente, Klavier, Salon... (Anzeige über Musikinstrumente)

Für drei gebrauchte Grammophon... (Anzeige über Musikinstrumente)

Realitäten

Willingruud veräußert, Deutsches... (Anzeige über Realitäten)

Offene Stellen

Agilis nők és férfiak fix és... (Anzeige über Offene Stellen)

Ügyes nő, ki a háztetőndökön... (Anzeige über Offene Stellen)

Kindermädchen, verlässliche, gute... (Anzeige über Offene Stellen)

Deutsche Maschinenreibein ge... (Anzeige über Offene Stellen)

Musiker werden gesucht. Be... (Anzeige über Offene Stellen)

Jel főzö mindenes azonnal fel... (Anzeige über Offene Stellen)

Deutsches Stubenmädchen wird... (Anzeige über Offene Stellen)

Korrespondenz

Welche angenehme, intelligente... (Anzeige über Korrespondenz)